

Verdiente Ehre für die Plauener Hütte

Wer der vogtländischen Lokalpresse etwas Aufmerksamkeit schenkt, konnte in jüngster Zeit feststellen, dass das Medieninteresse für unsere Sektion und die Plauener Hütte gehörig zugelegt hat. Ob das die diesjährige Zuwendung der Bürgerstiftung Plauen war, der erfolgreiche Bau der vollbiologischen Abwasserreinigungsanlage oder der Hüttenbesuch dreier Plauener Sportvereine, die dort von Plauens OB persönlich begrüßt wurden – es wurde fleißig darüber berichtet. Ein Meilenstein wurde jedoch bisher noch ausgespart, dessen Wert alles andere als zweitrangig ist.

Anfang 2016 war es, als Jens Winkelmann, Hüttenwart der Plauener Hütte, den 15seitigen Antrag auf Verleihung des „Umweltgütesiegels der Alpenvereine für Alpenvereinshütten“ in die Hände nahm. Ist das nun einfach ein weiteres Logo, das man an die Hüttentür pappen kann? Ein neuerfundenes, altes Zertifikat, das nur kostet, einer Consultingfirma eine neue Yacht beschert, die Sektion mit noch mehr Arbeit drangsaliert und sowieso für die Ablage P bestimmt ist?

Neu ist es nicht, denn das Gütesiegel gibt es schon seit 1994. Es soll Alpenvereinshütten auszeichnen, die in sensibler Umgebung mit sensiblem Händchen geführt werden. Hier wird niemand, der etwas für die Umwelt übrig hat, mit einem Sammelsticker belohnt, sondern vielmehr werden hier Zeichen von denen gesetzt, die den Naturschutz *LEBEN*. Und nur wenn dies auch kompromisslos durchgesetzt wird, kann man zum „Botschafter“ einer ökologischen Hüttenwirtschaft werden und diese Auszeichnung erhalten. Dabei sind keinesfalls nur die Hütteneigentümer, also die Sektionen, in der Pflicht, die technischen Voraussetzungen zu erfüllen, sondern genauso die Wirtsleute und das Hüttenpersonal. Die Themen sind – wie kann es anders sein: Energiesparen und regenerative Energieträger, Trink- und Abwasserbehandlung, Abfallwirtschaft, der Umgang mit Problemstoffen, Emissionen, regionalbewusste Betriebsführung und Informationsbereitstellung. Das klingt zunächst kompliziert und wird es im Detail sogar noch mehr. Der Kriterienkatalog umfasst MUSSkriterien, die *alle* erfüllt werden müssen, und Punktesammler mit insgesamt 75 Punkten, von denen mindestens 25 erbracht werden müssen.

2016 wurde das Thema Umweltgütesiegel einvernehmlich noch einmal verschoben, da erst der große Bauabschnitt der neuen Abwasserreinigungsanlage abgeschlossen werden sollte. Jetzt, 2017, sind die Umbaumaßnahmen endlich abgehakt – wenn man davon absieht, dass die Arbeit an einer Hütte ja eigentlich nie ausgeht. Der Antrag wurde erneuert. Jens trug gemeinsam mit den Hüttenpächtern



Unermüdetlich, uneigennützig, unbestechlich: Rainer Guse, Heinrich Kreuzinger, Peter Weber (v.l.)

Edith Haberl und Michael Puntigam die Betriebsdaten der Hütte des Vorjahres zusammen und füllte die Antragspapiere aus. Am 24. Juli stieg eine Fachjury zur Plauener Hütte auf und kontrollierte den Antrag Punkt für Punkt auf Erfüllung. Die drei Prüfer sind allesamt ehrenamtlich unterwegs und echte Auskenner. Wenn sie auch ihr Berufsleben im Umweltministerium, der Uni München oder im Alpenverein schon hinter sich haben, ist ihre *Berufung* noch lange nicht zu Ende. Es ist dieselbe Jury, die kürzlich von einer PA-

NORAMA-Reporterin bei ihrer Arbeit begleitet wurde: Peter Weber, Heinrich Kreuzinger und Rainer Guse, ein eingespieltes Dreigestirn – sympathisch locker und mit der Entspanntheit und Erfahrung alter Meister. Fachlich sind sie sattelfest, nichts entgeht ihnen und geschenkt bekommt man als Antragsteller schon gar nichts. Ein bisschen überrascht waren sie aber dann doch, denn auf gleich sechs Vertreter der Sektion nebst unseren Hüttenwirtsleuten zu treffen, ist für eine solche Validierung wohl eher selten. So aufgestellt, konnten wir unser Interesse an der Auszeichnung natürlich kräftig untermauern. Interessiert ließen sich die Prüfer die Energie- und Gebäudetechnik zeigen und lauschten den Ausführungen von Jens und Michael. Natürlich wurde auch die neue Filtersackanlage, der anrühmlichste Teil der Kläranlage, begutachtet - immer rein meine Herrschaften! Fremd war ihnen gar nichts, denn viele der Hütten, die sie bisher zertifizierten, werden genauso autark betrieben wie die Plauener Hütte – z.B. die Winnebachseehütte unserer Nachbarsektion Hof, die 2016 das UGS erhielt.

Alles was Technik und Gebäude anbelangt, ist Eigentümersache. Dazu gehört auch, um ein paar Beispiele zu nennen, dass mindestens 70% der Möbel in den Zimmern aus Massivholz bestehen sollen, dass die WCs Spülstopptasten haben und alle Wasser- und Heizungsrohre wärme gedämmt sein müssen. Fenster und Türen selbstredend. Wie allerdings der Hüttenpächter mit den gegebenen Ressourcen umgeht, liegt größtenteils in seinem Ermessen, ist aber mindestens genauso wichtig. Der Hüttenwirt muss nicht nur nachweisen, dass er sein Hüttenpersonal regelmäßig zu ökologischem Handeln anhält, sondern dass er auch den Gästen den Umweltschutzgedanken nahebringt. Informationen zum verantwortungsvollen Umgang mit Wasser, Abwasser, Abfall, Energie etc. müssen gut sichtbar sein. Wird dann im Zimmer trotzdem noch das Licht brennen gelassen, darf der Hüttenwirt einen Gast bestimmen, der dem Schuldigen eine erzieherisch wertvolle Watschen gibt. Selber darf er das natürlich nicht, sonst muss er sich die Hände waschen, bevor er wieder in die Küche geht.

Setzt das Hüttenpersonal WC-Steine ein, gibt es kein Umweltgütesiegel. Weichspüler, chemische Schädlingsbekämpfungsmittel sind ein Tabu. Portionsverpackungen für Marmelade, Honig und Kaffeesahne sind nicht verboten – es sei denn, man möchte gerne ein Umweltgütesiegel. Wenn sich die Gäste über eine ungemütlich frische Gaststube beschweren, darf der Kamin angeheizt werden. Sparsam mit Holz natürlich, denn mit Kohle ist sonst in Sachen Umweltschutz der Ofen aus. Kein Spaß wird auch bei Terrassenheizstrahlern verstanden – wir sind ja nicht auf der Wies'n! Das sind alles Beispiele für MUSS-Kriterien, an denen nichts vorbeiführt.



Auch eine durchaus gewichtige Gästeinformation: Da geht's lang!

Die Gästeinformation wird aus zweierlei Gründen hoch gehalten. Die Gäste sollen nicht nur Hütte und Umfeld sorgsam behandeln, sondern das Erlebte als Inspiration mit nach Hause nehmen. Sie sollen staunend sehen, dass es eigentlich gar nicht schwer ist, auch im Alltag umweltbewusst zu sein. Und hierfür sind Edith und Michael wie geschaffen. Sie *leben* den Umweltschutz tatsächlich und ich könnte mir gut vorstellen, dass er bei dem einen oder anderen Fehltritt uneinsichtiger Gäste auch recht *nachhaltig* vermittelt wird. Wenn sie nicht so wären wie sie

sind, wäre an ein Umweltgütesiegel nicht zu denken! Sie kaufen Toilettenpapier mit dem Blauen Engel, holen die Lebensmittel aus der Region (der Wein kommt zum Glück nicht aus dem Zillertal), bieten vegetarische Gerichte an, die den anderen in nichts nachstehen und betreiben den Industrieschirrspüler mit Soda! Da staunt dann sogar der Prüfer... und kurz darauf gleich noch einmal, nämlich

beim Zusammenzählen der Punkte. 54,5 Punkte für die Hütte – das ist ein Kracher! Lediglich zwei kleine Sachen gilt es noch zu erbringen, eine davon hat sich, denke ich, schon von selbst erledigt. Das Fazit der Jury: „Die Verleihung des Umweltgütesiegels wird dem Präsidium des Alpenvereins empfohlen“, ausgesprochen von Rainer Guse. Im nächsten Jahr wird die offizielle Verleihung des Umweltgütesiegels auf der Plauener Hütte erfolgen. Gäste sind ausdrücklich erwünscht.

Haben wir das UGS jetzt für immer? Nun, ausruhen kann sich darauf niemand, denn es muss alle 5 Jahre oder bei einem Pächterwechsel bestätigt werden. Aber jetzt ist das Prozedere bekannt und erfordert weniger Aufwand. Für unsere Hüttenpächter wird es dann noch leichter. Denn sie mussten sich schon jetzt nicht umstellen, sie hätten auch vorher schon ihre Punkte erfüllt. Aus Überzeugung. Sie kannten das alles übrigens schon, denn Edith und Michael sind schon zum zweiten Mal zertifiziert worden. Damals – 2007 – waren sie noch Pächter der Mittenwalder Hütte. Einer der Prüfer war Peter Weber...



Warum amerikanische Getränke auf die Hütt'n holen, wenn es auch Tiroler gibt?

Um die Bedeutung noch etwas hervorzuheben: Peter Weber sprach davon, dass derzeit ca. 40 Hütten des DAV von 334 (einschl. Selbstversorger) zertifiziert sind. 117 mit dem UGS ausgezeichnete Hütten findet man insgesamt (DAV+ÖAV+AVS) auf <http://www.alpenvereinaktiv.com> in den Alpen. Wie viele Pächter werden es wohl zweimal verliehen bekommen haben?

Unmittelbar hat weder die Sektion noch die Plauener Hütte etwas von der Auszeichnung. Es hängen weder Vergünstigungen noch Prämien oder Förderungen daran. Die Gästezahlen werden deshalb nicht hochschnellen. Mittelbar und ideell ist sie jedoch von hohem Wert, hat sie doch eine ähnliche Leuchtturmfunktion wie die Bergsteigerdörfer oder die Kampagne „So schmecken die Berge“ (die Plauener Hütte nimmt auch hieran teil) und rückt sanft und nebenbei ein ganz wichtiges Thema in den Fokus der Gäste: saubere Berge und saubere Umwelt.

Dank und Anerkennung der Sektion für die Auszeichnung gilt vor allem unserem Hüttenwart Jens Winkelmann. Sie steht ja auch stellvertretend für das Ergebnis der umfangreichen Baumaßnahmen der letzten Jahre, wenn auch deren Intentionen natürlich andere waren. Ohne seine Initiative und Engagement wäre die Jury gar nicht erst zur Hütte aufgestiegen. Und hätten Edith Haberl und Michael Puntigam eine andere Einstellung und Sichtweise und hätten die Aktion nicht mitgetragen - die Prüfer wären auf der Stelle umgekehrt. Noch einmal zur Erinnerung: WC-Steine reichen.

(Frank Weller)

Hier findet ihr weitere Infos zum Umweltgütesiegel:

- https://www.alpenverein.de/huetten-wege-touren/huetten/huettenkampagnen/umweltschutz-auf-huetten_aid_10450.html
- https://www.alpenverein.de/chameleon/public/9a02fb57-d9c1-cd74-ee17-7017a9d50952/Panorama-4-2017-Alpenvereins-huetten-Umweltguetesiegel_28798.pdf
- <https://www.alpenvereinaktiv.com/de/huetten/#filter=b-ecoLabel-1>

